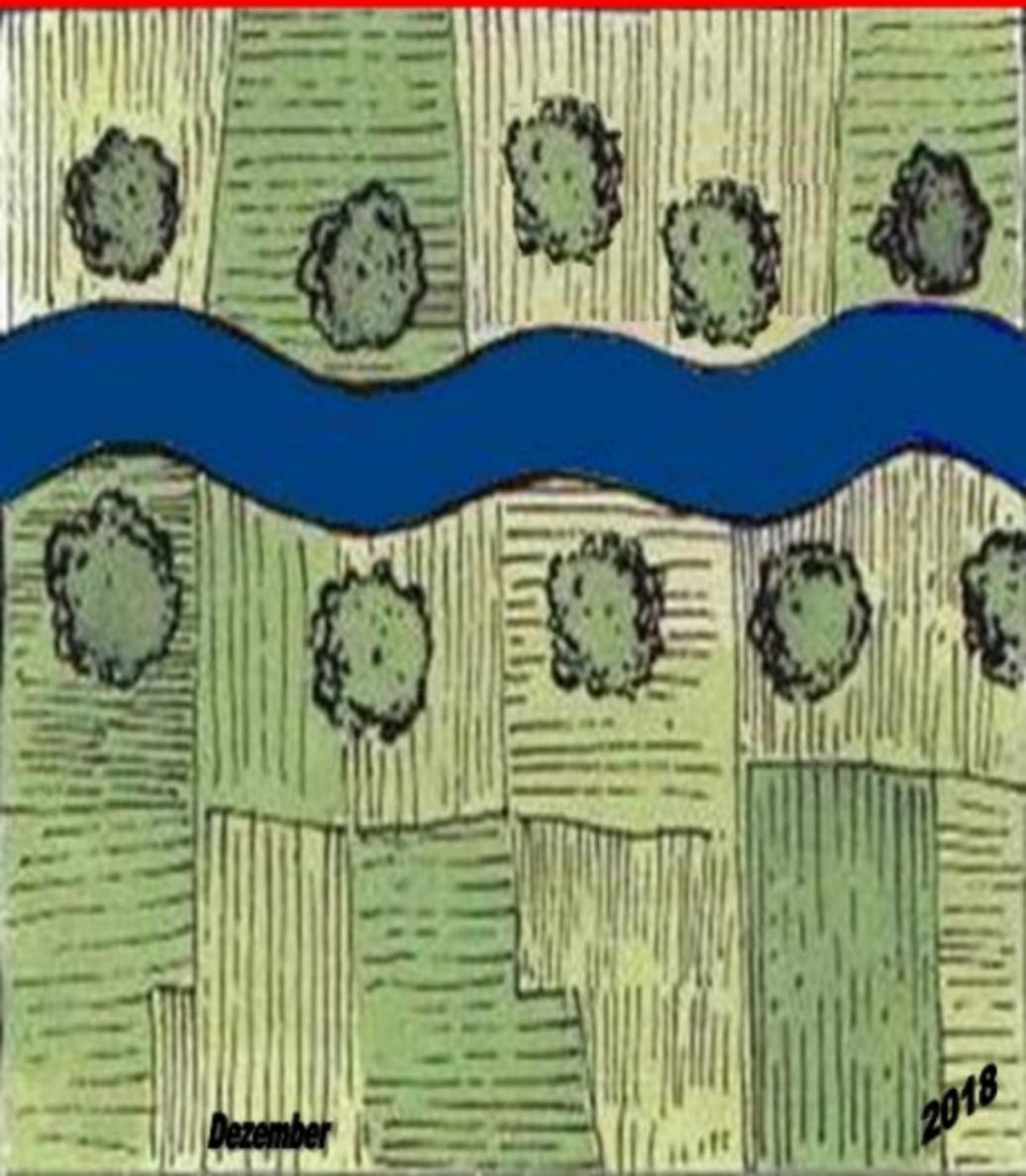


Der Herbstpaddler



Wasserblatt



Dezember

2018

Übersicht Jahr 2018

	Seite 134
Herbstpaddler Deckblatt	Seite 133
Jahresrückblick 2017/18 tabellarisch	Seite 135
Jahresrückblick 2017/18 in Textform	Seite 136 - 141
Herbstpaddeln in Textform	Seite 142 - 146
Disziplinäre Maßnahme wegen Koffertragen in der Stellung und das als	öffentl. Verkehrsmittel GschFhr (Koll)
Abnahme / Prüfung der Kanoniere	Tanja in Schönberg Kelch an der Treene Koll an der Treene
Aufnahme bei den Herbstpaddlern	Kelch an der Treene
förmliche Anerkennungen	10 Jahre Orga Tanja Ehrenkanonier Tanja
Ordenvergabe	TÜDEL Helge
Tätigkeitsvergabe	Spieß an Olaf
Highlights der Herbstpaddeltour	Seite 147 - 154

Text und Illustration: Leitender Marco Beinke
stv. Leitender Andy Reimann

mit Hilfe durch den: stv. Zg Fhr Olaf Bojarra und Mario Beinke

Jahresrückblick 2017 / 2018

01.12.2017 Final Escape Room (Kiel)

Teilnehmer: Gerd, Olaf, Jan, Mario, DJ, Helge, Marco, Andy

01.12.2017 Weihnachtsessen Brauerei

Teilnehmer: Gerd, Olaf, Jan, Mario, DJ, Helge, Marco, Andy

15.01.2018 Frühstück - Citti Park -

Teilnehmer: Gerd, Olaf, Jan, Mario, DJ, Helge, Marco und Andy

22.03.2018 Rainer 60. Geb.

Teilnehmer: Olaf, Marco, Helge, Thomas Koll

14.04.2018 Geocaching Hamburg

Teilnehmer: Olaf, Mario, Helge, Marco, Andy und Thomas Koll

07.05.2018 Olaf 49. Geb.

Teilnehmer: Olaf + Tanja, Marco, Mario und Helge

19.05.2018 Matthias Tanne Hochzeit

Teilnehmer: Gerd + Sabine, Olaf + Tanja, Mario + DJ, Marco + Sabine

22.06.2018 Kieler Woche

Teilnehmer: Gerd, Olaf, Jan, Mario, DJ, Helge, Marco, Matthias, und Thomas Koll

21.07.2018 Mario und Lena´s weißes Hochzeitsgrillen

Teilnehmer: Gerd + Sabine, Olaf + Tanja, DJ + Doreen, Marco, Thomas Koll

18.08.2018 Andy und Lisa´s Hochzeit

Teilnehmer: Gerd, Olaf + Tanja, Jan, DJ (Kirche), Helge, Marco + Sabine, Mario

25.08.2018 1. Herbstpaddlertreffen mit 515 er Gästen bei Kelch

Teilnehmer: Olaf, Jan, Helge, DJ, Marco, Matthias, Koll + Bremer, Dawedeil, Pichnick

11.10.2018 Vorglühen bei Olaf

Teilnehmer: Olaf, Jan, Helge, Marco, Matthias, Andy, Anwärter Kelch und Gast Koll

12. - 14.10.2018 Herbstpaddeln

Teilnehmer: Gerd, Olaf, Jan, DJ, Helge, Marco, Matthias, Andy,

Anwärter Kelch mit Prüfung und Gast Koll,

Beide übrigens auch mit Kanoniersprüfung am Star!!

Jahresrückblick Teil 1

Während 2017 noch der Schwerpunkt auf Geburtstagsfeiern und der Wiedervereinigung von Herbstpaddlern und 515 erglag, so wurde 2018 eher das Jahr der Integration des weiblichen Anhangs in die Herbstpaddelgemeinschaft. Dass dieses so weit führen sollte, dass gleich drei unserer Kameraden sich vor den Altar Frauen würden, damit konnte nun wirklich keiner rechnen.

Wir beendeten 2017 mit einer doppelten Premiere auf unserer Weihnachtsfeier. Nicht nur, dass Malze uns erstmalig beistand, auch trafen wir uns dieses Jahr nicht wie gewohnt am alten Markt (Kieler Brauerei), sondern ließen uns unweil in einen Escape Room einschließen, ein Teil von uns sogar mit „Freddy Krüger“ zusammen.

Zum Glück schafften es alle binnen einer Stunde (manche gezwungenermaßen auch in der Hälfte der Zeit) aus demselbigen zu entkommen, sodass wir wie gehabt ab 20 Uhr uns wieder Speis und (vor allem) Trank widmen konnten.

Der leitende DJ musste kurzfristig absagen, da ihn ein Magen- und Darmvirus aus dem Verkehr zog. So rief er dem Stellvertreter (Mario) Rüdiger abzuholen, um diesen an der Feier teilnehmen zu lassen, doch leider vergaß er, auch die beiden Plaketten des Leitenden und Stellvertreters mitzugeben. Als dann auch noch nach Übergabe an Marco dieser von allen die Ausweise sich zeigen lassen wollte, holte der Zugführer zum Rundumschlag aus. Es wurden diverse Strafen ausgesprochen - natürlich immer im Form einer zu zahlende Runde Bier auf der KiWo. Zunächst erhielt Marco eine wegen Amtsanmaßung, schließlich ist er der Leitende des Jahres 2018, DJ eine wegen nicht ordnungsgemäßer Übergabe der Utensilien an seinen Stellvertreter und schließlich Mario wegen nicht ordnungsgemäßer Leitungs- Übergabe an den neuen Leitenden, da die Plaketten zu der Zeit fehlen. Da spielte es auch keine Rolle, dass auf dem Weg zum Bahnhof (die einen wollten den letzten Zug nach Preetz und die anderen noch einen letzten Zug im Anna nehmen) in der Türe für den Rüdiger, die beiden vermissten Plaketten gefunden wurden.

Denn eine einmal ausgesprochen Strafe wird nicht zurückgenommen -

schon gar nicht, wenn sie vom Zugführer kommt!

Beim Auftaktsevent 2018 - Frühstück bei Cilli - waren zum ersten Mal auch Andi und Mücke zugegen. Was bei Andi als relativ neues Mitglied nicht so spektakulär ist, war es doch umso schöner, dass der diesjährige Leitende im 12. Versuch doch tatsächlich von seinem Arbeitgeber frei bekommen hat. Bei so viel Entgegenkommen arbeitseitig sollte man sich doch vielleicht mal um einen Job bemühen, nicht das wir Mücke ab jetzt regelmäßig im Januar bei Cilli antreffen.

Nach Matzes 40. und DJ's 50. folgte dann dieses Jahr Reiners 60. Geburtstag. So ließ dieser sich nicht lumpen und lud zu einer spontanen Feier im Rahmen der Herbstpaddler ein. Wobei einladen vielleicht etwas übertrieben ist, aber zumindest wurde (herbstpaddlerseitig) mit seiner Frau Rücksprache gehalten, dass wir ihn besuchen. Umso größer war dann die Freude, als wir bei ihm auftauchten und als Geschenk eine spanische Kanone überreichten.

„Das weiße Artilleriegeschütz mit seinem miserablen, weißen Anstrich und der billigen Verarbeitung - vor allem die Räder wäre auch echt peinlich gewesen. Dann lieber gar nichts schenken!“ (O-Ton Zugführer)

Der Leitende 2018 hingegen sah diese Kritik als Herausforderung an und machte sich alsbald daran zu schaffen, aus dieser verunglimpften Kanone ein stattliches Exemplar und eine Verstärkung für Rüdiger zu bauen.

Über das Ergebnis werden wir dann in dem Jahresrückblick 2019 berichten.

Jahresrückblick Teil 2

Nachdem das Frühjahrsevent im letzten Jahr den zahlreichen anderen Veranstaltungen zum Opfer fiel, sollte es dieses Jahr nach Hamburg gehen, wo Mücke alles bis ins kleinste Detail durchdacht hatte, wir aber nichts von dem Plan übernommen haben.

Frohen Mules starbete der Leitende bei bestem Wetter in Kiel und traf sich mit seinen Kameraden bei strömenden Regen an der Jet-Tankstelle in Hamburg-Harburg. Da sich bei dem Wetter niemand vor sein Fahrzeug traute und man vor Ort per Handy kommunizierte, kann es schon mal vorkommen, dass man gar nicht bemerkt, dass der letzte fehlende Koll auch schon lange anwesend war.

Die zuerst geplante Schnitzeljagd, verschoben wir auf nach dem Essen. So konnte Mario, der am Abend noch in Hamburg Basketball spielen sollte, jedenfalls noch etwas Nahrung zu sich nehmen. Für die 300 m zum Restaurant Rollercoaster brauchten wir dann doch etwas länger, da wir aufgrund der Straßenführung einige Umwege in Kauf nehmen mussten. Das Essen war gut und der Name des Restaurants Programm. So kamen alle Mahlzeiten und Getränke per Miniaturachterbahn unter der Decke hängend zu den Tischen. Selbstverständlich musste eine unserer Bestellungen dann per Handy (-Film) begleitet werden.

Während Mario sich dann auf dem Weg zum Spiel machte. Sollte eigentlich das Geo-Caching beginnen, welches dann aber wieder dem schlechten Wetter (die einzige Wolke im Norden war und blieb über Hamburg) zum Opfer fiel.

So entschied man sich Mario und seine allen Gesellen anzufeuern, was diese wohl so stark verwirrte, dass sie gerade mal 1 von 10 Freiwürfen verwerten konnten, und auch ansonsten beleckerten sie sich nicht gerade mit Ruhm.

Umso erfreulicher war es dann, dass der Regen mittlerweile Einhalt gebot, sodass wir, wenn auch leicht verspätet, doch noch zu unserer Schatzsuche kamen. Diese war dann aber nicht ganz so erfolgreich wie erhofft. Ob es nun an der aufkommenden Dunkelheit lag oder daran, dass im Handyzeitalter vor gefühlten 20 Jahren das letzte mal eine Karte in der Hand gehalten wurde, dass es eine Gruppe von uns sogar geschafft hat, außerhalb des Karlenabschnitts zu gelangen (zu Fuß wohlgemerkt) – darüber kann man nur mutmaßen. Wenn das der Zugführer erlebt hätte... Zumindes wissen wir jetzt, warum Olaf nie über die Stellvertreterrolle hinaus gekommen ist!

Das Mücke dann auch noch zwei Start- und Zielkoordinaten verwechselt hatte, erschwerte das Ganze dann noch zusätzlich. Die Gruppe Koll/Mario konnte zumindest eine Koordinate alleine und eine weitere mit Hilfe finden, sodass die beiden das Spiel und den dazugehörigen 1. Preis – ein Candlelight-Dinner in Form von einer kleinen Flasche Sekl, einem Schokoriegel und einem Teelicht für sich entscheiden konnten.

Beim Abschlussbier in der Lämmertwiete, der ältesten („Auch wenn außer Mücke keiner weiß, welches Haus, das Älteste ist“) Straße Harburgs, wurde dann 2x3 große Pils zum Spezial-Preis bestellt, was aber aufgrund der vielen Fahrer zu Folge hatte, dass 1x3 große Pils für Mücke übrig blieben.

Das wiederum hatte zur Folge, dass man seinen Ausführungen bei der Siegerehrung nur schwer folgen konnte. Zum Glück wiederholte er diese doch mehrfach, sodass am Ende dann doch alle glücklich und zufrieden gen Heimat fahren konnten.

Jahresrückblick Teil 3

Zu einer richtigen Hochzeit gehört auch ein richtiger Junggesellenabschied. Zu Matzes sollte es dafür nach Bremen gehen. Für Matze mit dem Rad - zumindest bis zum Braker-Bahnhof, und die Schleswig-Holsteiner per Bahn und Wochenendticket. So trafen dann alle am Bremer-Hauptbahnhof zusammen, von wo aus man nach dem einen oder anderen Begrüßungscocktail - Typ Hopfen und Malz - dann in die „Bremer Unterwellen“ abtauchte.

2 Stunden lang durfte man sich davon überzeugen, dass eigentlich ganz Bremen unterkellert ist und aus Bunkern besteht, dazu kommen dann noch das eine oder andere Gefängnis.

Nach soviel Kultur war es dann auch Zeit für etwas (flüssig-) Nahrung am Rathausplatz. Was macht man wenn eine zickige Kellnerin einen nicht bedienen will? Man sucht sich eine Nette - wenn auch nicht zuständige -, die dann für ihre zügige Bewirtung mit einem kräftigen Trinkgeld entlohnt wird. Erzieherische Maßnahmen à la Herbstpaddler / 515.

Im abschließenden Edelweiß, dem Hofbräuhaus Bremens, sollte es dann doch noch etwas feste Nahrung geben, wobei etwas, etwas untertrieben war: Lecker Schweins-Haxe, so groß wie ein Zugführer, weswegen derselbige einen großen Anteil an den Leilenden weiterreichte, welcher diese daraufhin reslos vernichtete. Mit dem letzten Zug ging es dann nach einem sehr langen und schönen Tag wieder gen Norden.

Eine Woche später folgte dann die Hochzeit - Matze hatte es sich (zu Recht) nicht mehr anders überlegt und genoss mit seinen Freunden und Familie eine schöne Feier. Gerl und Mücke, beide mit Sabine unterwegs, fuhren schon frühzeitig nach Brake, um dort noch in aller Ruhe im „König von Griechenland“ einzuchecken, während DJ und Mario, die nachts noch wieder zurück mussten und erst später sich auf den Weg machten, zum Glück die Überlandstrecke wählten und so den sich mittlerweile gebildeten Stau

(der aber nicht im Zusammenhang mit des Zugführers Überholmanöver - mit 80km/h im 5.Gang - stand) weiträumig umfahren konnten.

Olaf und Tanja hatten die Nacht schon vor Ort verbracht, da es für die beiden am nächsten Tage auf Hochzeitsreise gehen sollte nach Malle... auch wenn es nicht die eigene war.

Nette Gespräche, kurzweilige Reden, leckeres Essen und gute Stimmung mit viel Tanz. Alles war so, wie es auf einer Hochzeit sein soll. Ein paar Fotos wurden gemacht - von Herbstpaddlern, von Herbstpaddlern mit Frauen, von 515ern, von 515ern mit dem Brautpaar, von Herbstpaddlern mit dem Brautpaar, von Herbstpaddlern mit Frauen und dem Brautpaar mit uns in allen weiteren möglichen Konstellationen.

Mücke und Mario verschwanden dann zwischendurch um den Salutschuss zu Millernacht vorzubereiten. Draußen wurde dann solange gepöblt bis das richtige Treibladungsgemisch (mittels Haarspray) gefunden wurde, und so war der Schuss dann sowohl optisch als auch akustisch ein voller Erfolg.

DJ und Mario waren von den Herbstpaddlern, dann die Ersten, vom Geist des stellvertretenden Zugführers abgesehen, die sich verabschiedeten und auf den Heimweg machten.

Jahresrückblick Teil 4

Der 22.6. sollte dieses Jahr nicht nur das Datum des Kieler-Woche-Treffens sein, sondern auch der Tag von Marios Junggesellenabschiedes 2.0. Nach dem Auflakt-Guinness und den ersten Hellen, stieß am Carlsberg dann auch der sich im Dienst befindende Noch-Junggeselle 2.0. dazu. Dort bekam er, wie es sich für einen Junggesellenabschied gehört, seinen Anzug in Form von Schürze und Tablett, um die hier Anwesenden zu bedienen

(wobei wir aus Rücksicht auf seinen Dienststatus mittelfristig auf die Schürze verzichteten).

Seine erste Aufgabe - noch völlig harmlos - bestand darin, Knoblauchbrot und Trockenfisch aus Lelland zu besorgen, was problemlos gelang. Etwas schwieriger war es dann schon innerhalb von wenigen Minuten eine blonde Strähne von einer Dame vorzuweisen - mindestens fünf bis sechs Haare. Als alleingesessener und bekannter Kieler Fitnesstrainer fand er jedoch schnell eine Allkundin, die für diesen Spaß zu haben war. Als nächstes wollte der Zugführer wissen, was eigentlich auf so einem BH-Schild so stehe. Dafür hatte Mario fünf Minuten Zeit. Das zuvor kennen gelernter Ehepaar welches uns wohlgesonnen war, spielte (leider) mit und machte es Mario sehr leicht.

Eine schwierigere Abschlussaufgabe musste her:

Ein Stück von einem rosaroten String-Tanga sollte es sein, mindestens eine Faser, aber von niemandem innerhalb des lellischen Ständes. So machte Mario sich auf den Weg zu den Damen Toiletten, wo zumindest viele Damen auf einem Haufen waren, die man alle gleichzeitig ansprechen konnte. Einige schauten mit rümpfender Nase, andere mitleidig „String schon, aber nicht rosa.“ Letztendlich fand sich aber doch noch eine junge Dame mit einem roten String, von dem sie das Schildchen samt rotem Faden abschneid. Auch wenn es nicht rosa war, ließ der Zugführer Gnade (zwei Begriffe, die eigentlich nicht zusammen passen) walten und Mario wurde erlöst. Von seiner Belohnung, den restlichen Abend auf Kosten der anderen essen und trinken zu dürfen, konnte er leider keinen Gebrauch machen, da er in diesem Moment einen Anruf erhielt, dass einer seiner Jugendlichen dringend ins Krankenhaus gebracht werden musste.

Nun war es an Koll, der in gewohnter Geschützführer-Manier die vom Zugführer gestellten Aufgaben über (und auch in) sich ergehen ließ und diese allesamt erfüllte, sodass er seine Kieler Woche-Aufnahme bestand. Wir haben von Dir aber auch nichts anderes erwartet!

(Aber freu Dich nicht zu früh, denn die nächste Richtungsweisende Aufnahme (-gabe) wartet schon bestimmt, so wie man unseren Zugführer kennt.)

Anschließend zogen wir dann wie gehabt weiter Richtung Aller Markt, wo der Großteil den Abend mit viel Tanz und Tralala - und auch dem einen oder anderen Getränk (für eine Stunde fand sich auch der Noch-Junggeselle 2.0. nach erfolgreicher Behandlung seines Zöglings zur Freude aller wieder ein) ausklingen ließ, während die üblichen Verdächtigen sich noch auf den Weg ins Anna machten.

Jahresrückblick Teil 5

So wie seinen Junggesellenabschied feierte Mario auch seine Hochzeit ein zweites Mal im kleinen Kreis der Herbstpaddler und lud bei bestem Wetter zum Grillen nach Preetz ein. Es war so, wie man es erwartet hatte - vollkommen entspannt nach dem Motto „Alles kann, nichts muss!“

Keine vorgeschriebenen Plätze, kein Dresscode, keine zwanghaften Gespräche, kein vorbereitete Essen. Man unterhielt sich angeregt, während der Gastgeber (gelegentlich auch seine Gemahlin) am Grill stand und für Speis und Trank sorgte. Der Zugführer bewies seine für die nahe Zukunft benötigten Opa-Qualitäten und beschäftigte sich mit Frida, wenn diese nicht grad mit DJ's Tochter spielte.

Salate gab es genug und Fleisch in Überfluss - auf den Whiskey in der Marinade hätte man laut Zugführer gerne verzichten können. Stattdessen wäre eine zusätzliche Flasche des selbigen besser gewesen, denn am Ende waren die Getränke, mit denen man die Cola hätte mischen können, restlos aus. Olafs Idee, noch eine Flasche Havanna von zu Hause zu holen, wurde zum Wohle Fridas und des jungen Braut- und Elternpaares dahingehend geändert, dass man stattdessen ein paar Flaschen Cola und Sprite einpackte, das restliche Fleisch und den Teil der Gäste, für die der Abend noch lange nicht zu Ende war. Wenn der Prophet nicht zum Berg kommt, dann kommt halt der Berg zum Propheten. Und so fand das feucht fröhliche Ende von Marios Hochzeit grillen unweit im Hause Bojarra/Hill statt.

Wie schon erwähnt sollte dies aber nicht die letzte Hochzeit sein und so braute sich im August dann auch noch Andi vor den Altar. Während sich in der Kirche Probsleierhagens das Ja-Wort gegeben wurde, wenn denn Lina mal die beiden Eheleute zu Wort kommen ließ, bereiteten wir draußen davor auch hier den Salutschuss vor – eingewiesen von der wichtigsten Person des heiligen Tages: dem Brief- und Turlellaubenzüchler.

Von seinen Selbstdarstellerqualitäten abgesehen war es sonst aber schön, als die Tauben und die Herzballons sich auf den Weg gen Himmel machten.

Und nicht zu vergessen die Übergabe der Urkunde durch unseren Zugführer nach erfolgreichem Salut. Von da aus ging es dann zum Marineschlützpunkt, nach einem kurzen Zwischenhalt in Preetz, um die nun nicht mehr auf Tanjas Arm schlafende Frida zu ihrer Mutter zurück zu bringen.

Die Warzezeit auf das Brautpaar – Linas Durst wurde am heiligen Abend lediglich von Olafs übertroffen – verbrachten wir auf der herrlichen Terrasse des Offizierheimes mit einem atemberaubenden Ausblick auf den Tirpitzhafen und die Kieler Förde.

Es wurde viel gelacht und noch mehr geredet (die Eine mehr, der Andere weniger), was teilweise fast schon einer Liebeserklärung gleich kam, sodass der Herbstpaddler (unsere Abwandlung des Kulscherspiels) leider im Verborgenen blieb und nicht mehr zum Einsatz kam. Auf der abschließenden Rückfahrt ließ man sich dann den ereignisreichen Tag noch mal durch den Kopf gehen.

Jahresrückblick Teil 6

Wie schon im letzten Jahr gab es auch dieses Jahr wieder ein Herbstpaddler-515er Treffen im Hause Kelch, ab nun ist es auch das erste Herbstpaddlerreffen mit 515.

Mücke ließ sich nicht lumpen und machte sich vom Rehasentrum Damp mit fünf verschiedenen öffentlichen Verkehrsmitteln auf den Weg nach Kellinghusen, was auch nur 3:30 Stunden dauerte.

Natürlich war dies der ideale Ort, um noch ein paar alte Geschichten der 90er Jahre aus der Kiste zu holen. Es wurde viel gelacht und auch getrunken, denn von Jan und Mücke abgesehen, blieb der Rest über Nacht.

Als Belohnung für seine Mühen, besuchten zwei Wochen später Olaf, Helge und Mario den noch nicht ganz rehabilitierten Marco in Damp, wo im Moby Dick, einer Raucherkneipe der alten Schule mitten auf dem Rehaselände, eine Partie Doko gespielt wurde.

Dazu gab es in netter Atmosphäre reichlich Bier, Schnitzel und Pommes, dafür weniger Frischluft und auf dem Rückweg noch einen „kurzen“ Zwischenstopp in Marios Werkstatt in Gellorf, wo er eigentlich ab Mitternacht sein fertig reparierten Wagen abholen sollte.

"Ein paar Handgriffe noch hier und da und dann ist der Wagen auch schon fertig." waren die Worte des Meisters, sodass Olaf (Mario war es aus besonderen Umständen nicht mehr erlaubt, ein Kfz zu führen) um 1:30 Uhr dann tatsächlich seinen Kameraden Mario samt seines Fahrzeuges nach Hause bringen konnte.

Die eigentliche Herbstpaddeltour 2018 stand unter keinem guten Stern, da es kurzfristig zu vielen (Ver-) Änderungen (so z.B. nahm sich der Leitende seine Überlegungen zum Jobwechsel zu Herzen und wird wohl 2019 wie gewohnt nicht am Frühstück bei Cilli teilnehmen) gegenüber der Planung kam.

Doch dazu mehr im „Herbstpaddelrückblick“.

Herbstpaddeln Tour 2018 Teil 1

Eigentlich sollte die diesjährige Paddellour ja in Niedersachsen stattfinden und eigentlich auch in einem bisher noch nicht da gewesenen Rahmen, was die Anzahl der Personen betrifft... eigentlich. Aber nicht zum ersten Mal und auch nicht zum letzten Mal lagen zwischen Planung und Durchführung kleine Wellen - was aber nicht (nur) an dem planenden (Leitenden) lag. Wie schon erwähnt war es Zeit für unsere Mücke, sich um eine neuere Arbeitsstelle zu bemühen - nicht nur weil er dieses Jahr zum ersten Mal am Frühstück teilnehmen durfte. Es gab noch weitere Gründe, dass er aber gerade zum 1. Oktober seinen neuen Arbeitsplatz begann, erschwerte für ihn die Teilnahme an der Paddellour, da er für den Freitag nicht frei bekommen würde. Hinzu kam, dass sein Stellvertreter bezüglich der Zeitplanung auch einige Schwächen zeigte (vielleicht war es auch den Hormonen geschuldet, die die Macht über seinen Körper ergriffen) und sich im Januar 2017 nicht zügeln konnte, sodass sein Nachwuchs doch in der ersten Oktoberhälfte das Licht der Welt erblickte und dieses Jahr ausgerechnet am Herbstpaddelsonntag seinen ersten Geburtstag feiern wollte.

So entschieden wir uns dann, doch in alle, bekannte (und auch nähere) Gefilde zurückzukehren und somit für die Treene. So könnte Marco am Freitagabend zügig nachkommen und Andi problemlos sich am Samstagnachmittag auf den Heimweg machen. Theoretisch wäre es Mario so auch möglich gewesen, für einen Abend dazu zustoßen, jedoch entschied dieser sich zur Heilung seines lädierten Rückens lieber für eine Sonnen- und gegen eine Bier- und Schnapskur. Wenn er denn meint...

Wie schon die Jahre zuvor trafen wir uns am Donnerstag bei Olaf zum Vorglühen, bei dem erstmalig auch Tanja anwesend war. Neben dem spaßigen auch noch einen offiziellen Teil, inklusiver einiger Ernennungen und Beförderungen.

Koll erhielt mit Übergabe der Binde den Gaststaus. Kelch - letztjähriger Gast - wurde zum Anwärter befördert und Tanja, nachdem sie erfolgreich mit der Haubitze geschossen hatte, zum Ehrenkanonier. Zusätzlich erhielt sie ihre eigene Jacke, mit allen ihr zustehenden Abzeichen, inklusive Primer und eigener Zugehörigkeitssechur und eine erneute förmliche Anerkennung für 10 Jahre Vorbereitung zum Herbstpaddeln.

Bei dem einen Schuss sollte es am heiligen Abend aber nicht bleiben, nur wurde das Kaliber etwas verkleinert. Beim anschließenden Schießwettbewerb mit Olafs Airpistole blieben die allen 515er allerdings ihren guten Ruf schuldig, und so standen mit Matze, Andy und Mücke drei Kanoniere ersten Grades auf dem Treppchen.

So weil ist es gekommen, dass unsere Herrn Geschützführer selbst beim direkten Richten die Hilfe der Feuerleiter benötigen...

Bleibt nur noch zu erwähnen, dass hinterher noch so viel getrunken wurde, dass Koll nachts auf dem Weg zur Toilette die schnellste Variante die Treppen herunter wählte - den Albatros- Sturzflug. Doch, was zu diesem Zeitpunkt keiner ahnen konnte, sollte dies nicht sein letzter beschleunigter Abgang des Wochenendes sein.

Beim Frühstück am Morgen (D) brachte Bröchen für alle mit und ging man es dann ganz gemächlich an. Zu sehr spürte man noch das krasse Missverhältnis von Alkohol und Schlaf. Hinterher teilen wir uns dann auf. Andi machte sich auf, den Zugführer abzuholen, während Jan und Helge mit Trailer nach Preetz zum Bootsverleih fuhren. Der Rest wurde von Dehngelunge nach Langledlkschierl, unserem Startpunkt der Paddellour. Die Wartezeit auf die Boole verbrachten wir mit einigen Hülsen feinstem dänischen Brauwasser und Olafs frisch gekaufter Drohne, einer Kombination, die man nicht weiterempfehlen kann. So wäre die Drohne aufgrund einiger Gleichgewichtsschwierigkeiten sowohl des Piloten als auch des Flugobjektes fast schon beim ersten Start ins Wasser gegangen. Hier wird für die Zukunft gern ein frischer Pilot gesucht, der sich beweisen kann.

Herbstpaddeln Tour 2018 Teil 2

Jan und Helge währenddessen hatten die Boote aufgeladen und versuchten den „etwas komplizierten“ Weg (B-76 - A-215 - A-7) in Richtung Schleswig mit Hilfe des Navis zu finden. Dieses jedoch war von Helges Frau noch auf „ohne Autobahn“ gestellt, sodass sie über die Dörfer nach Nortorf geleitet wurden. Dort auf den Fehler aufmerksam geworden, stellte man diesen ab und machte stattdessen noch einen viel größeren, indem man jetzt auf die voll gesperrte A-7 fuhr. So kann man auch sein Wochenende verbringen.

Mit dem leicht verspäteten Eintreffen der beiden in Langstedt wurde (mal wieder) der eigentliche Plan umgeworfen. Das Paddeln am Freitag fiel aus, dafür wurde der Campingplatz bezogen (inklusive erster Fahnenmastaufstellung) und die Kanoniersprüfungen vorverlegt. Dazu starteten wir einen zweiten nicht viel besseren Versuch (der Wind macht einem doch zu schaffen) mit der Drohne, um das Spektakel aus der Luft filmisch festzuhalten. Wahrscheinlich dem erhöhten Alkoholkonsum geschuldet, merkte man den beiden zu Prüfenden schon einige Probleme bezüglich der Merkfähigkeit an. Als der Anwärter Kelch dann aber so langsam ins Erzählen kam (und wenn er etwas kann, dann ist es das...), gewann er - trotz leichter Orientierungsschwierigkeiten - wieder Oberwasser, sodass seiner Kanoniersaufnahme (fast) nichts mehr im Wege steht.

Nun war Koll an der Reihe. Die Meldung noch ladellos abgeliefert verlor er im wahren Sinne des Wortes anschließend vollkommen die Orientierung - ein gefundenes Fressen für den Zugführer. Einmal an der Rufe des Zugführers zog dieser in aller Manier seinen dicken Fisch noch ein paar Mal durchs Wasser, bevor er ihn an Land holte, um ihn dann am Ende... doch noch großmütig wieder seine Freiheit zu gewähren. So fehlte bei den beiden Prüfungen nur noch das obligatorische Stößen aus dem Kampfraum, wobei man sich dieses Jahr gegen das sonst bekannte einfache Paddelstößen entschied. Von der schwarzen Sau getrieben wurde der Kampfraum einfach neu definiert - und zwar als Paddelboot.

Nach kurzer Überprüfung in Form einer Leerfahrt wurde das Paddelboot samt Inhalt, in diesem Fall dem Anwärter Kelch, auf die Rollen gehievt (die eigentlich dazu dienen, die Boote zu wässern). Ein kurzer Klatsch mit dem Paddel - schon abging die Fahrt. Das Boot hielt durch das beherrzte Ziehen von Jan und Olaf Kurs und landete mit dem sich gut festhaltenden Kapitän in der Treene. Der anschließende Versuch mit Koll als Mitfahrer sollte dann nicht so glücken. Das Boot geriet in Schiefelage und kurz vorm Wassern vollkommen aus den Fugen. Captain Koll verließ das „sinkende“ Schiff schon vorzeitig - und wie die Nacht zuvor - per Albatros-Sturzflug, doch konnte er glücklicherweise dabei den Rollen ausweichen und so schlimmere Verletzungen vermeiden.

Eine wirklich eines Geschützführers würdige Kanoniersprüfung!

So wurden beim Anreteln dann auch beide Prüflinge würdig gesprochen, wieder das Abzeichen der Artillerie zu tragen. Weiterhin wurde Helge zu seiner Überraschung zum Seilexperlen ernannt und durfte ab jetzt den Tüfelorden sein Eigen nennen. Der stellv. Zugführer erhielt noch eine weitere bisher noch nie da gewesenen Tätigkeit und wurde Spieß auf Zeil. Nicht nur, dass er jetzt nach außen noch mehr als bisher gewohnt zeigen kann - von nun an ist es auch für jedermann ersichtlich, dass er anders ist als die anderen. Glücklicherweise hatte der Gast Koll im Vorteld sich mit Jan kurzgeschlossen und so einen kompletten Ersatzanzug mitgenommen, doch unglücklicherweise transportierte er diesen in einem Reisekoffer, zum Schrecken des Zugführers. Das erinnerte doch zu sehr an alle Zeiten, als ein uns allen bekannter Gruppenführer in voller Spinn-Montur durch die Feuerstellungen Dänemarks stapfte. Auch wenn die Gäste der Herbstpaddler keinem Anzugszwang unterworfen sind, war dies doch zu viel, zumal auch keiner der Kameraden sich traute, ihn vor der Strafe des Zugführers in Schutz zu nehmen.

Herbstpaddeln Tour 2018 Teil 3

Doch Koll handelte so, wie man es von einem guten Geschützführer kennt:

Strafe annehmen - Mund abwischen - weilmachen !

Ob es nun daran lag, dass der Koll in den letzten 24 Stunden schon genug leiden musste, oder an der langsam einbreitenden Allersmilde des Zugführers, so waren doch die Aufgaben des Abends, eigentlich die wahren Herausforderungen einer Kanoniersprüfung, dieses Mal viel zu einfach und somit auch zu schnell gelöst.

Der Anwärter Kelch musste einen halben Liter Milch in einem nicht festen Behältnis besorgen (Tetra Pak verboten) und sollte diesen zusammen mit einem weiblichen Geschöpf (menschlicher Natur) am Lagerfeuer austrinken. Da die Pächlerin des Campingplatzes noch vor Ort war und auch noch eine Plastiklülle dabei hatte, war diese Aufgabe schnell gelöst.

Der Gast Koll sollte ohne technische Hilfsmittel die Reiseverbindung vom Standort (Langstedt) zum Hauptbahnhof Kiel mit öffentlichen Verkehrsmitteln herausfinden und wurde dabei vom mittlerweile auch anwesenden Leitenden und Matze begleitet, um einer möglichen Mogelei vorzubeugen. Was sich im ersten Moment noch nach einer Herausforderung anhörte, stellte sich schnell als lösbare Aufgabe heraus. In der Villa schräg gegenüber, wo sich an diesem Abend die High Society Langstedts aufhielt, was unter anderem an den Fahrzeugen auf der Auffahrt zu erkennen war, wurde Koll geholfen. Die drei anwesenden Herren kannten sämtliche Bus- und Zugverbindungen auswendig, sodass selbst unsere Prüflinge schon frühzeitig zum gemütlichen Teil des Abends übergehen konnten.

Samstag:

Wie schon am Vorlag wurde auch der heutige Morgen ganz gemächlich angegangen, mit Frühstück unter freiem und strahlend blauem Himmel. Es gab alles, was des Herbstpaddlers Herz (und Magen) begehrt - Rührei mit Bacon, sowie Zwiebeln und leckeren Kaffee aus der Chinook Timberline Edelstahl Kaffeemaschine (Outdoor).

Wir entschieden uns dafür, mit den Booten zur eigentlichen ersten Einsatzstelle (Freilags) zu fahren, um Arbeit und Zeit zu sparen, da wir das Zell samt Gepäck vor Ort ließen und somit auf ein erneutes Erkunden, Ab- und Aufbauen verzichten konnten. Dies war auch wirklich von Nöten, denn wir bemerkten, kurz vor Abfahrt, dass bei der Kanonierstaufe-Aktion am gestrigen Abend das Paddelboot nicht so schadlos wie erhofft geblieben ist - getreu dem Mollo „Immer den Durchblick behalten“.

So wurde der Zellplatz zur Werft umfunktioniert und das Leck des beschädigten Bootes durch die fachgerechte Reparatur mit Bunsenbrenner und Holzlülle von Jani geschlossen und mit einer zusätzlichen Schicht Panzerlape gesichert. Die anschließende Bootslaufe verlief positiv, sodass wir dann leicht verspätet in See (oder besser gesagt Fluss) stechen konnten.

Hierbei kam es zu einer Premiere.

War es die letzten Jahre doch so, dass wir fast immer in denselben Bootbesetzungen fahren, kam es dieses Jahr zu vielen Neukonstellationen, die sich aus dem Losverfahren des Vorlages ergaben. Lediglich die Positionen im Boot blieben konstant - je nachdem, ob man bisher vorne saß oder halt Steuermann war.

Ein Zugführer führt ja auch von vorne ...

Herbstpaddeln Tour 2018 Teil 4

Die neue kleine Kamera, die eigentlich für die Drohne zusätzlich gedacht war, übernahm die Aufgabe von Olafs alter Videokamera, die sich letztes Jahr ins Wasser verabschiedet hatte, und wurde am Bug befestigt. Leider wurde diese später in der Millagspause von einem hilfsbereiten, um nicht zu sagen, übereifrigen und sehr mitteilungsbedürftigen Spaziergänger ausgeschaltet, als dieser Mathias und Olaf half, mit dem Boot anzulanden.

Außerdem warnte er uns vor einem umgekippten Baum, der komplett über den Fluss lag (unsere neuen Sägen haben sich schon auf das Hindernis gefreut) und kam nachdem er uns vor Ort helfen wollte, nach 15 Minuten nachdem er losgegangen war, noch einmal zurück, um uns vor einem weiteren Baum zu warnen. Seine nochmalige Bereitschaft, uns dabei zu helfen, lehnten wir aber nun dankbar ab. Soweit kommt es noch, dass ein Herbstpaddler sich von einem Zivilisten helfen lässt ...

Voller Vorfreude auf die Hindernisse paddelten wir weiter und wurden aber maßlos enttäuscht. Der erste Baum ragte gerade Mal zu Dreivierteln in den Fluss hinein, sodass wir selbst im Blindflug ihn hätten umkurven können. Der zweite Baum hatte es wahrscheinlich mit der Angst vor seiner Zerstückelung zu tun bekommen und war wohl vorgepaddelt. Er wurde nie gesichtet ...

Vielleicht ist er aber auch einfach nur stromabwärts getrieben und war somit doppelt so schnell wie zwei unserer Boote (D) und Kelch, Jan und Koll). Obwohl die ersten drei Besatzungen schon sehr entspannt fuhren, war nach einer halben Stunde Fahrzeit von den hinteren Beiden weit und breit nichts zu sehen. So wurde vorne erstmal Halt gemacht, in Form eines halbstündigen Sonnenbads, bis man die anderen wieder und somit auch den Grund für den großen Abstand sehen konnte.

Die beiden Trupps hatten es sich, in Anlehnung eines alten Feuerleiters in der kanadischen Feuerstellung, nämlich in der Piz-Buin-Stellung bequem gemacht und ließen sich von der Treene, auch nicht gerade ein reißender Fluss, treiben.

Die letzte dreiviertel Stunde paddelten wir dann alle gemeinsam, sodass wir um 16 Uhr bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen den Grill anschmeißen konnten. Andi und Mücke machten sich derweil auf den Weg zum Startpunkt, um das letzte noch fehlende Auto samt Feuerholz zu holen. Nach dem reichlichen Mahl wurde Andi dann verabschiedet und trat seine Heimreise an.

Scheinbar keine Tour ohne Diskussionsrunden! So wurde auch dieses Jahr der Samstagabend - schließlich lässt sich ja in einer leichten Bierlaune am besten diskutieren - über Wichtiges und weniger Wichtiges diskutiert. So gab es z.B. über Kolls (Albatros) Sturzflug vom Vorabend die verschiedensten Ansichten. Für die einen war es Pech, für die Anderen verdammtes Glück und für die Gemäßigten, Glück im Unglück.

Aufgrund des Flussverlaufs wurde dann in Absprache mit Leitung und Zugführer (allerdings ohne seinen Stellvertreter, zu dessen Leidwesen) entschieden, dass am abschließenden Sonntag nicht mehr gepaddelt werden sollte, da aufgrund des Flussverlaufs nur eine halbe Stunde oder zwei ein halb Stunden möglich gewesen wären. Für 30 Minuten hätte sich das Umparken der Fahrzeuge nicht gelohnt, und für zwei ein halb Stunden wäre es einfach zu lang gewesen. Um 02:00 Uhr bezogen dann nach diversen Malz oder Mischgetränken alle ihre Kabinen, von Dschungeljunge abgesehen, der seinem Namen alle Ehre machte und wie schon die Vornacht im Freien verbrachte.

Herbstpaddeln Tour 2018 Teil 5

Sonntag

Der Sonntag verlief relativ unspektakulär. Nach Frühstück und Abbau des Zelles gab es um 10:30 Uhr das Abschlussanreden mit netten Schlussworten des Zugführers, der noch einmal die gute Stimmung und engagierten Prüflinge lobte, welche streckenweise alles geben mussten, um aufgenommen zu werden, und hinterher pünktlich um 12 Uhr vor seiner Haustür abgeliefert wurde.

Bei der abschließenden Rückgabe der Paddelboote in Preetz versuchte die Bootsverleiherin noch, Jan und Helge 450 € für das vorher schon nicht ganz neue Paddelboot zu entlocken (bei einem Neupreis von angeblichen 650 €).

Das sollte aber auch der einzige Wehrmühschmerz, der diesjährigen Paddeltour sein.

Über das Ergebnis des beschädigten Bootes, werden wir im Jahresrückblick 2019 berichten, da der Vorgang noch läuft.

Rückblickend bleibt noch zu erwähnen, dass unsere Diskussionen, vor allem vom Samstagabend, mal wieder sehr produktiv waren.

So konnten wir z.B. der Problematik mit dem Druck, bei Herbstpaddel-Veranstaltungen nicht absagen zu wollen, entgegenwirken - ebenso bei der Frage, ob und wann unsere Partner gern gesehene Gäste sind.

Es wurde entschieden, dass bei den ursprünglichen Terminen: Kieler Woche, Herbstpaddeln und Weihnachtsfeiern bis auf wenige Ausnahmen z.B.: (Arbeit, Gesundheit, Entfernung etc.) möglichst alle daran teilnehmen sollen,

während es sich bei den weiteren z.B.: (Geburtslage, Hochzeiten, Frühstück und sonstige Events) um kann-Veranstaltungen handelt, bei denen natürlich trotzdem alle gern gesehen sind.

Weiterhin sollte bei den Einladungen darauf geachtet werden, dass für jedermann ersichtlich ist, wenn die Frauen mit eingeladen sind. Anschließend ist es dann jedem Kameraden selbst überlassen, wie er mit der Situation umgeht.

Er muss sich so keinem Druck von außen ausgesetzt fühlen und ist auch keinem Rechenschaft schuldig, wie er sich entscheidet und warum er sich so entschieden hat.

Jeder trägt seine Entscheidung selbst!

Text und Illustration: Leitender Marco Beinke
stv. Leitender Andy Reimann

mit Hilfe durch den: stv. Zg Fhr / Spieß Olaf Bojarra und Mario Beinke

zum 2. Treene

11-10-2018

Vorglühen





Zum 2. Treene

12.10. - 14.10.18

Paddeln im Herbst die 15.

Stau auf A7 verhindert Freitagsspaddeln

Vatikan: Die Erde ist eine Scheibe!

Der Vatikan... Die Erde ist eine Scheibe! ...

Freitagsspaddeln

Glück braucht man, halt auch Mal



Sonntag, 14. Oktober 2018

Pech

UNTERSTÄNDIG · ÜBERMERKICH

Lotterie verkauft Arbeits-Lose

... die 15. ...

... die 15. ...

... die 15. ...



Einsatzbefehl Paddeltour 2018:

Lage: Anglügen bei Olaf

Leitender: Der Marco „ unsere kleine Mücke“

Teilnehmer: Jan F. + Thomas Koll (Albatros)
Andy J. + Helge J.
Thomas J. + Thomas K. (Kelchi)
Olaf B. + Matthias K.
Marco B. + Gerd S.

Kosten : Bierbaron

Schlafplatz: Zelt, 2x auf Zeltplatz

Verpflegung

+ Getränke: Bierbaron

Ausrüstung: Wechselwäsche, Schlafsack

Treffpunkt 1: bei Olaf gegen 09:00 Uhr

Treffpunkt 2: Brücke in Langstedt gegen 12:00 Uhr

Endpunkt: eigentlich Treia, es reichte
aber nur zum Start Campingplatz

Motto: Gemeinsam, statt einsam
und ohne Gepäck paddeln

Ablauf eigentlich:

**Freitag: Abfahrt Langstedt,
bis Campingplatz**

**Samstag: Kanoniersaufnahme
Erreichen des Nachtlager auf Höhe
Treia, dort Aufgabe an Anwärter**

**Sonntag: Fahren bis Hollingstedt
Rücktransport der Teilnehmer**

Freitag der erste Tag (wirklich):

- Abfahrt gegen 09:45 Uhr in Schönberg
- Gerd wird durch Andy eingesammelt in Kiel
- Der Jan und der Helge übernehmen die Boote
- Das Wetter meint es wieder gut mit uns
- Eintreffen der ersten beiden Teile in Langstedt
- Warten auf die Boote, Erstflug der Drohne beim Paddeln
- Die Boote stehen im 4 Stunden Stau auf der A 7
- Kelch und Koll bekommen die Info's zur den Kanonieraufnahmen und können ein wenig lernen
- Teile 1 und 2 verlagern, zum Campingplatz
- Aufbau unseres Lagers, ganz wichtig mit Flagge
- Die Boote tauchen auf, heute wird nicht mehr gepaddelt
- Kanoniersaufnahme wird vorgezogen, Kelch beginnt

Freitag:

- Alles klappt, nun wird es Zeit für den Koll
- Die Richtungen des Tages fallen nicht so einfach aus wie gedacht und der Zg Fhr kommt ins erklären
- Es ist geschafft, letzte Aufgabe steht an, statt aus Kampfraum herauszufliegen, machen wir dieses Jahr die Aktion: Start mit Paddel inkl. Staffellauf mit Canadier auf der Bootsanlage, was bei Kelch noch sehr gut ging,
- ging mal spontan bei Koll in die Hose und unser Albatros hob zum zweiten Mal an diesem Tage ab,
- zwar mit leichten Verletzungen, aber er konnte an der Schlussbesprechung mit bestandener Prüfung teilnehmen
- Nach der Freisprechung kommt Helges Überraschungsanteil des Tages, endlich wird das jahrelange Knüpfen unserer Leinen und Schnüre belohnt
- Zu guter Letzt, erhält die Truppe, verdient Ihren Spieß

Samstag der zweite Tag:

- Die Lage gibt es heute vor, die längste Strecke zu paddeln, deshalb werden die Boote nach Langstedt gebracht
- Kurz vor dem Verlegen, fällt Jan auf, das das Boot von der Aufnahme auch beschädigt wurde und es wird mit dem Bunsenbrenner die Außenhaut dicht geschmiert um das Loch bzw. den Riss notdürftig abzudichten, den Rest erledigt wie immer unser Natotape
- Die Tour ist wie gewollt, eine Kurve jagt die Nächste, in der Kurve immer mit ein wenig Sand, um es einen Hauch spannender zu machen
- Alle kommen gut mit, bis zur Mittagspause fahren wir wirklich alle zusammen, danach kommt es zu kurzen Schwächen und die drei ersten Boote warten, gefühlte 4 Stunden auf die Nachzügler die die Arbeit komplett eingestellt hatten, fast rückwärts trieben

Samstag:

- Durch das lange warten, kommen wir fast zu spät zum 15 Uhr Tee
- Aber das war ja auch so geplant, wenig paddeln, mehr Zeit haben um zum plaudern
- Dann gab es die Möglichkeit, nach dem Abendessen den Kelch an seine Grenzen zu bringen, mit einer kleinen Aufgabenstellung um ihn in das Gefüge der Herbstpaddler aufzunehmen
- Alle waren erstaunt, wie schnell er die Aufgabe bewältigte und sie dem Leitenden präsentierte
- Dann wurde es Nacht an der Treene und ohne den neuen Spieß wurde abgestimmt, das es ja keinen Sinn macht noch am Sonntag zu paddeln, schließlich war man so dicht wie noch nie von zu Hause entfernt.

Sonntag letzter Tag:

- Abschlussantreten, Gerd übergibt das Zeugnis an Koll
- Wir räumen das Lager auf und verladen die Ausrüstung
- Danach Einzelrückmarsch
- Kleiner Wehmutstropfen ist der wahrscheinliche Ärger mit dem Verleiher, da er nicht reparieren möchte, sondern ein Boot in der Vermietung, so nach seiner Aussage, scheinbar in einem 1 A Zustand sein muss?
- Der Fall wird versicherungstechnisch abgewickelt.

Ende des schriftlichen Teils

Alle Rechte vorbehalten

Text und Illustration: Olaf Bojarra

Gestaltung: Olaf Bojarra

Design by Schönberg-Germany

**Herbstpaddeln .- Verbindung
an der Treene (Schleswig-Holstein)
Wasser und Geländetraining**

Zeugnis

Vor- und Zuname: Thomas Kelch geboren am: 17.09.1969
 Klasse: HP 18 A Schuljahr: 2018 2. Halbjahr
 Versäumte Unterrichtstage: _____ davon unentschuldig: _____

Leistungen:

Mimik	gut	Feuerholz holen	befriedigend
Gestik	noch gut	Fäuer machen	befriedigend
Kameradschaft	gut	Boote sauber machen	ausreichend
Integration in die Gruppe	gut	abwaschen	ausreichend
Daneben benehmen	sehr gut	Zelt aufbauen	gut
Anzugsvorbereitung	fast passend	Zelt abbauen	gut
näherische Fähigkeit	befriedigend	Stellung vorbereiten	gut
Vorgühabend	teil gewonnen	Stellung nachbereiten	gut
deutliche Aussprache	ausreichend	Trinkfestigkeit	ausreichend

Teilnahme an AGs, Praktika vom 11.10 – 14.10.2018:

Bemerkungen: Hat an der zusätzlichen Ausbildung teilgenommen, weil er als ehem. Kanonier, seinen Primer nicht zeigen konnte, sowie seinen Nachweis der schon bestandenen Prüfung entweigt hatte. Die fahrerischen Aufgaben als Paddler hat er verrichtet gut umgesetzt, grundsätzlich steht aus unserer Sicht, nichts gegen eine wiederholende Fahrt bei den Herbstpaddlern. Wir sind gespannt, ob es ein Wiederholung gibt.

Hollingstedt, den 14.10.2018

Gerd Schlämper
Zg Fhr



Marco Banke
Leitender

Notenstufen: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend
 Zeugnis gemäß §1a der ArVerordng. Der Zeugnis-Gehälter ist ein kostenloser Service von OnlineWahr.de

Urkunde

Hiermit wird offiziell bestätigt,
dass der Herbstpaddelkanonier

Thomas Kelch

nach erfüllter Aufgabenstellung,
am 14.10.2018 sich für den Rest
seines Lebens zu den
Verbündeten zählen darf. Somit
gilt er nicht mehr als Gast,
sondern ist ein erweitertes
Mitglied der Herbstpaddler!



An der Treene, den 14. Oktober 2018



Gerd Schlämper
Die Herbstpaddler